

Losung für den 27.04.2026:

Zeige deinen Knechten deine Werke und deine Herrlichkeit ihren Kindern.

(Psalm 90,16)

Lehrtext für den 27.04.2026:

Seht die Lilien, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.

(Lukas 12,27)



Gottes Herrlichkeit und Fürsorge - Über Vertrauen und Staunen im Alltag

Liebe Leserin, lieber Leser!

Guten Morgen, liebe Sorgen, seid ihr auch schon alle da? Habt ihr auch so gut geschlafen? Na, dann ist ja alles klar! – Vielleicht kennen Sie dieses Lied von Jürgen von der Lippe. Mir kommt es manchmal in den Sinn, besonders an Tagen, an denen der Wecker klingelt und schon beim Aufstehen die Gedanken beginnen zu kreisen. Manchmal fühlt es sich an, als würden die Sorgen schon auf mich warten, bevor ich überhaupt die Augen geöffnet habe. Ich spüre, wie ein Unbehagen in mir wächst: Wird heute alles gut gehen? Die Unsicherheit, ob ich allen Herausforderungen gewachsen bin, begleitet mich wie ein Schatten. Gerade in den stillen Stunden, werden die Sorgen lauter – die Angst vor Veränderungen, vor Verlusten, vor dem Ungewissen. Die Müdigkeit bleibt, doch die Gedanken lassen mich nicht los.

In solchen Momenten frage ich mich: Was hilft mir, mit diesen Sorgen umzugehen? Wie finde ich einen Weg, wieder Vertrauen und Zuversicht zu spüren?

Sorgen begleiten uns alle – wie kleine Schatten, die im Alltag mitlaufen und sich manchmal zu dunklen Wolken auftürmen. Immer wieder suchen wir nach Orten und Worten, die uns helfen, der Last der Sorgen zu entkommen, zumindest für einen Moment. Die Sehnsucht nach Geborgenheit und Sicherheit bleibt.

An dieser Stelle möchte ich den Blick auf die Bibel richten – sie bietet uns Bilder und Worte, die auch im Alltag Kraft geben können.

Seht die Lilien, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Mit diesen Worten erinnert Jesus uns daran, wie Gott für seine Schöpfung sorgt. Die Lilien auf dem Feld sind ein Bild für die Schönheit und Fürsorge, die Gott selbst in die kleinsten Dinge des Lebens legt. Sie wachsen, blühen und werden von Gott mit allem versorgt, was sie brauchen, ohne sich darum zu sorgen oder zu arbeiten.

Manchmal entdecke ich diese Fürsorge ganz praktisch: Wenn ich nach einem anstrengenden Tag einen Sonnenstrahl sehe, der mein Herz wärmt. Wenn eine unerwartete Hilfe kommt – ein Freund mir unter die Arme greift, oder ein Wort, das mich aufrichtet. Die Lilien stehen für das Vertrauen, dass Gott auch für mich sorgt – selbst, wenn ich gerade nicht weiß, wie es weitergeht.

Jesus stellt die Herrlichkeit Salomos – einen der größten Könige des Alten Testaments, berühmt für seinen Reichtum und seine Pracht – neben die schlichte Schönheit einer Lilie. Und er kommt zu dem erstaunlichen Ergebnis: Nicht einmal Salomo war so herrlich gekleidet wie eine von ihnen. Das zeigt mir: Gottes Wertmaßstäbe sind andere. Die wahre Herrlichkeit liegt nicht in Besitz oder Macht, nicht in menschgemachter Sorglosigkeit und Sicherheit sondern in der liebevollen Fürsorge Gottes, die uns im Alltäglichen begegnet – in kleinen Momenten, in der Natur, in zwischenmenschlicher Unterstützung und in der Erfahrung, nicht allein zu sein.

Die biblischen Bilder helfen mir, mein Vertrauen zu erneuern. Aber was bedeutet das für mein persönliches Leben und meine Sehnsucht?

Oft bin ich im Alltag gefangen und frage mich, ob Gottes Fürsorge wirklich erfahrbar ist. Gerade dann spüre ich die Sehnsucht, Gottes Spuren zu entdecken – in meinem Denken, Fühlen und Handeln. Es ist nicht leicht, loszulassen und darauf zu vertrauen, dass Gott da ist. Worte der Bibel geben mir Hoffnung, dass Gottes wunderbares Handeln auch für mich sichtbar wird.

Der Psalmist betet: **Zeige deinen Knechten deine Werke und deine Herrlichkeit ihren Kindern.** Diese Worte drücken für mich die tiefe Sehnsucht aus, Gottes Wirken im eigenen Leben zu erkennen und zu erleben. In meinem Gebet bitte ich darum, nicht nur zu erahnen, sondern mit offenen Augen wahrzunehmen, wie Gott mich begleitet und trägt – manchmal ganz still, manchmal überraschend, oft unscheinbar, aber doch spürbar im Alltag. manchmal in einer Lilie am Wegesrand.

Wir sind eingeladen, unseren Blick neu auszurichten: Weg von der Sorge, hin zu dem Vertrauen, dass Gott für uns sorgt. Er ermutigt uns, im Alltäglichen nach seinen Spuren zu suchen – in der natürlichen Schönheit, im Wachstum, im liebevollen Miteinander.

Mögen wir heute mit offenen Augen und einem dankbaren Herzen durch den Tag gehen, die kleinen und großen Spuren Gottes entdecken und seine Herrlichkeit weitergeben – an unsere Kinder und Enkelkinder und an alle, die mit uns unterwegs sind. AMEN.